

Dritte Abtheilung.
Intelligenzblatt.

Vereins-Angelegenheiten.

I. Apotheker-Verein im Königreich Württemberg.

**Bericht über die am 1. September 1849 in Ravensburg abgehaltene
Particular-Versammlung des Donau-Kreises.**

Anwesend waren: Die Herren Brodmann von Langenargen, Ducke von Ochsenhausen, Etti von Wangen, Egger von Altdorf, Fiederer von Zwiefalten, Frauer von Saulgau, v. Furtenbach von Wilhelmsdorf, Gessler von Wurzach, Lemp von Ravensburg, v. Leo von Waldsee, Leube von Ulm, Luib von Mengen, Paulus von Niederstozingen, Roth von Ravensburg, Schmid junior von Ehingen, Weigelin von Friedrichshafen, Wahl von Weingarten, Wiedenmann von Biberach, Wolbach von Laupheim, Valet von Schussenried und Veiel von Ravensburg.

Ihre Abwesenheit entschuldigten brieflich: Gros von Blaubeuren, Nicolai von Donzdorf; mündlich entschuldigte Schmid jun. seinen Vater. Als Gast wohnte an Hr. Michler, früher Apotheker in Buchau.

Nach der Eröffnung durch den Kreisvorstand Leube, wurden zunächst die Fragen in Berathung gezogen: ob dem Ansinnen Buchner's, unser Vereinsjournal, „die Jahrbücher für Pharmacie“ mit seinem „Repertorium für Pharmacie“ zu vereinen, Folge gegeben werden wolle?

Ob dem Ansinnen Walz's von Speyer, „der Gründung eines Unterstützungs-Vereines für wenigbemittelte Pharmaceuten zu Ankaufungen von Geschäften“ beipflichtet werden wolle?

Beide Fragen wurden entschieden verneint. Die erste von dem Gesichtspunkte aus: dass der Fortbestand der Jahrbücher Ehrensache der bis jetzt dabei beteiligten Vereine sei; die zweite von dem: dass die Regierungen verschiedener deutscher Staaten durch Errichtung concessionirter Apotheken der Versorgung minder bemittelter Pharmaceuten bis dato redlichst entgegengekommen seien und für die Zukunft es auch werden. An dieses schlossen sich die auf die Wissenschaft beziehenden Vorträge an, welche Leo mit dem Bemerkten eröffnete: dass Eisen das Zink bei Prüfung auf Arsen unter der Befolgung der Marsh'schen Methode nicht ersetze. Dieser Behauptung trat Paulus entgegen und behauptete, gestützt auf Erfahrungen: dass chemisch reines Eisen die gleichen Dienste leiste. Leube widerstritt im Verlaufe der Sache Paulus die Existenz arsenhaltigen Eisens; dieser verwies ihn auf Nachschlagung in L. Gmelin's Lehrbuch der Chemie, Heidelberg 1844, S. 307 und andere chemische Werke.

Schmid jun., der kürzlich Gelegenheit hatte, eine forensisch-chemische Analyse auf Arsen vorzunehmen, berichtete darüber und empfahl das Verfahren „Pettenkofer's“ als sehr sicher und praktisch. Es findet sich dargelegt in W. Artus Zeitschrift für Pharmacie Bd. I, S. 147. Im Ferneren theilte derselbe eine Methode zur Bereitung des Chloroforms mit, die er gleichfalls empfehlen zu können glaubt. Sie besteht darin, 4 Pfd. Chlorkalk, 12 Pfd. Wasser, 12 Unzen Weingeist von 84, mit einander zu vermengen und ehe gefeuert wird, dies Ge-

menge in die Blase des Dampfapparates zu geben, dann äusserst langsam an- und so fortzufeuern, als noch Chloroform übergehe. So viel Pfund Chloralkali verwendet, so viele Unzen Chloroform sollen erhalten werden. Diese Vorschrift stimmt mit den Methoden von F. L. Winckler, Jahrb. für Pharmacie, Bd. XVI, S. 179, von Ferdinand Carl, W. Artus Zeitschrift für Pharmacie Bd. IV, Heft I, S. 69 und Jahrbuch für Pharmacie Bd. XVIII, S. 113 ziemlich überein.

Leube zeigte mehre sehr schöne Exemplare von den durch Finanzrath Eser in Ulm an dem Illufer bei Ober- und Unter-Kirchberg aufgefundenen Petrefacten (Fische, den Geschlechtern Clupea, Rhombus, Smerdis und Gobius angehörnd) vor.

Valet zeigte nachbenannte im Altshäuser-Weiher aufgefundenene Cryptogamen vor, als: Chara foetida, syncorpa, fragilis, aspera, fragilis variet. Hedwigii, foetida longibracteata, hispida, ferner Riccia natans vor.

Gessler legte Nuphar. minim. Spenner und Stellaria crassifolia Ehrhardt, aufgefunden im Wurzacher Ried (Torfmoor) vor.

Weigelin zeigte sauren äpfelsauren Kalk, abgesehen aus Succ. Rubi Idaei, vor.

Leube brachte eindringlich in Erinnerung: dass für die Folge alljährlich von den verehrlichen Herren Collegen Mittheilungen über die Ausbeute von Extracten nach der neuen Pharmakopöe pünktlich gemacht werden möchten. Paulus entgegnete: „er habe es diesmal, aber blos aus dem Grunde des wenigen Interesses, das dieselben, nicht allein in Beziehung der Extracte, sondern auch bezüglich aller in der Pharmakopöe aufgeführten Präparate bisher gefunden haben, unterlassen.“

Paulus erklärte und berichtete über die Erscheinung von Cyaneisen, die ihm im Verlauf nachstehender Arbeit auftrat, als er nemlich den von der Salpetersäure-Bereitung herrührenden Rückstand aus Chilisalpeter mit calcinirter Soda in einem gusseisernen Kessel in sehr concentrirtem Zustande sättigte. *) Die Soda gab er zuerst und trocken für sich in den Kessel und setzte sehr schnell das in wenig Wasser gelöste zweifach schwefelsaure Natron zu. Er erhielt hierbei aus der schwefelsauren Natronflüssigkeit 10 Drachmen abgesehenes Cyaneisen. Der Rückstand ging nach Menge aus $3\frac{3}{4}$ Pfd. Chilisalpeter und 5 Pfund 10 Drchm. Schwefelsäure hervor. — Methode nach Wittstein.

Andernthells theilte Paulus seine Beobachtungen und Versuche, die er an den an der Schleim- und Knotenkrankheit leidenden Blutegeln (*Hirudo medicinalis*) machte, mit. Er fand, dass die vielen Empfehlungen von Zugeben von Kohle, Torf, Jodkallium, Chlorwasser, Schwefelsäure etc. sich ihm wenig oder theils gar nicht bewährten: dass er aber theils als Prophylacticum, theils als wirkliches Heilmittel in erst gedachter Krankheit einige Tropfen Liq. Ferri muriat. oxyd., in der zweiten einige Tropfen Tinctura Jodi — auf 50 Egel und 28 Unzen Wasser 2—3 Tropfen — als sich bewährend fand. Scheide sich bei der erstgedachten Krankheit nach 24 Stunden kein brauner, flockiger, schleimartiger Niederschlag mehr aus, so sei die Krankheit gehoben und die Egel gesund. Für die weitere Folge gab er blos einen sehr schwachen Tropfen bei. Stark von der Knotenkrankheit angegriffene Egel habe Jod nicht mehr zu heilen vermocht, wol aber mindere und die Krankheit habe äusserst selten von den gesunden weitere ergriffen. Als Prophylacticum wendet er in gleicher Stärke fortsetzend das Jod, wie das Eisenchlorid an.

Leube regte zu Anfang und zu Ende der Sitzung, ehe seine Wiedererwählung zum Kreisvorstand mit 14 gegen 7 Stimmen (Schmid sen. erhielt 6, Dücke 1 Stimme) stattfand, den mit seinen Ulmer Collegen Friedlein, Kölle, Roth, Schrade sehr beklagenswerthen Streit aus Veranlassung ihrer schriftlich eingesandten, nicht zu billigen Austretungsform, an. Sämmtliche Anwesenden

*) Paulus nahm diese Arbeit blos zur Belehrung seiner Zöglinge vor.

erklärten aber ausdrücklich, dass die Sache nicht vor ihr Forum gehöre und sie als nicht berufen, keinen Entscheid zu geben vermögen, dass sie überhaupt wegen der sehr widerlichen Natur dieser Sache von aller Kenntniss verschont bleiben möchten.

Den Schluss bildete eines Theils die Nichtgewährung einer ferneren Unterstützung der Wittve Maier und die Gewährung von Gratialien an Hyneck und Frau Bolter, andernteils die Bestimmung „Geisslingens“ für die nächstjährige Zusammenkunft.

Der Schriftführer: Paulus.

Nachtrag.

Die Partikularversammlung hatte 1848 am 31. August in Ehingen statt und haben folgende Antheil genommen:

Baur von Münsingen, Ducke von Wolfegg, Fiederer von Zwiefalten, Friedlein von Zwiefalten, Gros von Blaubeuren, Heiss von Biberach, Luib von Mengen, Leube von Ulm, v. Leo von Waldsee, Paulus von Niederstotzingen, Schmid sen., Schmid jun. von Ehingen, Widemann von Biberach, Wegelin von Friedrichshafen, Wolbach von Laupheim, Weizel von Buchau.

Eine Mittheilung durch das Correspondenzblatt wurde bis zu der heurigen Versammlung verschoben. Leube hatte zwei Schreiben von Lechler verlesen, betreffend die Arbeiten an dem Entwurfe einer Apothekenordnung. Es wurde hierauf einstimmig beschlossen, in dieser Sitzung möglichst ausführlich über den Entwurf der Apothekenordnung zu berathen; was auch geschah, und es hat dieses Geschäft die ganze Zeit der Versammlung so sehr in Anspruch genommen, dass zu wissenschaftlichen Mittheilungen gar nicht mehr geschritten werden konnte.

Von 1848 an sind in den Verein getreten: Weizel in Buchau und von 1849 an Nicolai in Donzdorf und Wahl in Weingarten.

Ihren Austritt aus dem Vereine haben angezeigt: Friedlein, Roth und Schrade aus Ulm und Lemp aus Ravensburg. Die Zahl der Vereinsmitglieder im Donaukreise beträgt nun 46.

Der Vorstand im Donaukreise,
Leube.

2. Bericht über die Partikular-Versammlung des Jaxtkreises, gehalten in Ellwangen den 29. Oktober 1849.

Anwesend waren folgende Mitglieder: Blezinger von Gaildorf, Keppler von Bopfingen, Krembs von Dischingen, Rathgeb von Ellwangen, Schäfer von Ellwangen, Schmoller von Eschach, Schwarz von Aalen und Steidel von Neresheim.

Als Gäste: Die Herren Materialisten Riederer sen. und jun. von Ellwangen.

Schäfer begrüßte und eröffnete die Versammlung als provisorischer Vorstand und fuhr folgendermassen fort:

„Die wahrscheinlich längere Abwesenheit unseres derzeitigen Vorstands, Herrn Dr. Frech in Ingelfingen, hat den Central-Ausschuss des Württembergischen Apotheker-Vereins veranlasst, die Aufforderung an mich gelangen zu lassen, in möglichst kurzer Zeit eine Versammlung der Mitglieder einzuleiten. Ich habe diesem Auftrage entsprochen, und muss zu meinen Bedauern bemerken, dass nur eine kleine Anzahl der Mitglieder erschienen ist.

Meine werthen Freunde! sei nun dem wie es wolle, so ist es in der That ein sehr erfreuliches Zeichen, in dieser Zeit Sie hier versammelt zu sehen, erfreulich um so mehr, als die Gefährdung unserer Existenz, welche möglicher Weise, durch die Reorganisation, die unsere Zustände demnächst erleiden sollen, herbeigeführt werden könnte, die ernsteste Beachtung des Einzelnen verdienen und das gemeinsame Handeln unseres ganzen Standes erfordern.

Das Gutachten, das die ärztlichen Vertrauensmänner über die pharmaceutischen Verhältnisse abgegeben haben, ist, im Falle das hohe Ministerium demselben beistimmen sollte, eher geeignet, die Zerrüttung unserer materiellen Zustände anzubahnen, als es im Stande sein würde, die Verbesserung unserer Lage herbeizuführen. Es liegt daher an uns, durch unser vereintes Auftreten eine Reform in der bezeichneten Weise unmöglich zu machen, zugleich aber auch der Organisations-Commission für das Medicinalwesen diejenigen Punkte dringend zu empfehlen, deren Realisirung wir billiger Weise verlangen können.

Die Errichtung von Nothapotheken, so lange nicht billige und gerechte Gründe vorliegen, sollte entschieden abgewiesen werden, denn eine Vermehrung der Concurrenz bedingt nothwendig eine Theilung der Arbeit, eine Theilung der Arbeit aber auch eine Theilung des Verdienstes, wodurch die Gründung einer billigen Existenz immer weniger möglich sein wird, um so weniger möglich, als Sie schon alle die Gelegenheit gehabt haben werden, sich von dem verkümmerten Rechtsschutz zu überzeugen, den wir in Beziehung auf die Beitreibung unserer Schuldausstände genossen.

Die Möglichkeit einer Herabsetzung der Arzntaxe, wie solche von den Aerzten gewünscht wird, sollte, und hierin stimme ich ganz den Ansichten der Reutlinger Partikular-Versammlung vom Juni dieses Jahres bei, nur dann statthaft sein, wenn uns die reelle und baldige Erledigung unserer Schuldausstände durch die Gesetze zugesichert wird.

Leider ist das Zustandekommen eines süddeutschen Apotheker-Vereins dermalen noch nicht zu hoffen. Die Redactionen der Jahrbücher und des Repertoriums konnten sich nicht dahin einigen, beide Journale zu einem zu verschmelzen, was doch zu einem gedeihlichen einheitlichen Emporblühen der pharmaceutischen Zustände Süddeutschlands so nothwendig wäre, indem die Verhandlungen an den Ansichten des Herrn Hofraths Buchner, der keine Vereinigung, sondern ein gänzliches Aufgehen der Jahrbücher im Repertorium wünscht, völlig scheiterten. So sehr dies zu beklagen ist, so darf es für die Wirksamkeit unserer Vereine von keiner Bedeutung sein, im Gegentheil es soll uns veranlassen, das, was wir nicht als grosses, gesammtes Ganze erstreben können, mit desto ungeheilten Kräften im engern Vaterlande verwirklichen zu suchen.

Erfreulich ist es für mich, Ihnen mittheilen zu können, dass unser Verein seit seiner letzten Versammlung an Mitgliedern sich vermehrt hat; es sind folgende Herren dem Vereine beigetreten:

Amos von Königsbronn, Hauff von Schrozberg, Krembs von Dischingen, Riederer jun. von Ellwangen, Wirth von Welkersheim.

Ehe wir zu einer Besprechung schreiten, möchte ich die Herren bitten, sich über einen Vorstand, der die Verhandlung zu leiten hätte, sowie über die Wahl eines Schriftführers verständigen zu wollen.“

Schäfer wurde hierauf durch Zurufen zum wirklichen Vorstände gewählt; ebenso wurde das Anerbieten des Herrn Riederer jun., die Stelle eines Schriftführers zu versehen, mit Dank angenommen.

Schäfer nahm die auf ihn gefallene Wahl dankend für das geschenkte Vertrauen mit dem Versprechen an, alles, was in seinen Kräften stehe, zum Besten des Vereins zu thun, wobei er zugleich auch seine Collegen um Nachsicht und kräftige Mitwirkung und Unterstützung bat.

Nachdem der Vorstand den Vorsitz übernommen hatte, wurde von demselben die Tages-Ordnung festgesetzt.

Unter Zugrundelegung der Beschlüsse der Reutlinger Partikular-Versammlung vom 4. Juni 1849, leitete der Vorstand die Debatte ein, an welcher sich alle Anwesenden beteiligten und namentlich unter Anderem durchschlagende Beispiele die völlige Unzweckmässigkeit und Unzulänglichkeit des bis jetzt bestehenden gesetzlichen Schutzes in Betreff der Erledigung der Schuldausstände der Apotheker darlegten.

Nachdem die von dem Vereine des Schwarzwaldkreises beschlossene Adresse vorgelesen war, wurde dieselbe von §. zu §. durchgegangen und von sämtlichen Anwesenden beschlossen, sich derselben mit allen ihren Consequenzen anzuschließen.

Hierauf wurde von dem Vorstände eine briefliche Mittheilung eines Apothekers aus dem Oberamt Gerabronn vorgelesen, woraus hervorging, dass einige Apotheker der Oberämter Gerabronn und Mergentheim sich entschlossen haben, ihre Interessen abgesondert von den übrigen Apothekern des Jaxtkreises zu verfolgen und vertreten zu lassen, worauf alle Anwesenden ihr gerechtes Missfallen über eine so auffallende und bedauerliche Sonderbündlerei, aber auch ihren entschiedenen und festen Willen zum gemeinschaftlichen energischen Zusammenwirken zur Erreichung der gemeinsamen Interessen und der guten Sache wegen aussprachen.

Bei der Besprechung rein wissenschaftlicher Gegenstände zeigte zuerst Krembs von Dischingen selbst vorbereitetes Jodoform vor, sprach über dessen Bereitungsart und Anwendung.

Derselbe machte auf die in Dr. Wittstein's Präparatenkunde vorgeschlagene Bereitungsart von Ferr. oxydat. hydrat., von dessen ausgezeichneter Wirksamkeit er sich auch nach längerer Aufbewahrung überzeugte, aufmerksam; derselbe sprach ferner über Acid. benzoic., welche er vortheilhafter auf nassem Wege darzustellen glaubt, was aber eine längere Debatte verursachte und Blezinger endlich auf die Vorschrift der Pharmacopöe, welche das brenzliche Oel verlangt, das die durch Sublimation dargestellte Säure enthält, aufmerksam machte.

Rathgeb zeigte sofort einige Exemplare in der Ellwanger Gegend neu aufgefundenen und noch nicht mit Sicherheit bestimmter Pflanzen; nach allen ihnen zukommenden characterischen Merkmalen bestimmte er selbige als *Salvia sylvestris* und *Tormentilla reptans* L., ebenso vertheilte derselbe hübsch eingelegte Exemplare von *Trapa natans*, die für die württembergische Flora durch die Trockenlegung des See's bei der Hammerschmidt, in welchem sie bis jetzt fast ausschliesslich vorkam, verloren geht.

Riederer jun. zeigte citronensaures und baldriansaures Eisenoxydul vor und sprach über deren Eigenschaften und Darstellungsmethoden.

Hierauf lenkte der Vorstand die Debatte auf das von den ärztlichen Vertrauensmännern veröffentlichte Protokoll, besonders auf die vorgeschlagene Errichtung von sogenannten Nothapotheken *) etc., wogegen von sämtlichen anwesenden Apothekern einstimmig beschlossen wurde, so viel an ihnen liegt, der Etablierung solcher halben und Viertelsapotheken entgegenzuwirken, sowie auch, dass man sich hierin durchaus den Beschlüssen der Reutlinger Partikular-Versammlung anschliesse.

Wegen eines zu errichtenden Tausch-Vereins verständigten sich alle in so fern, dass jedes Mitglied bis zu einem gewissen Termin jährlich seine Anerbietungen und Gesuche dem Vorstände anzeigen solle, der dann die Veröffentlichung derselben zu besorgen hat.

Es wurde nun die Gründung eines süddeutschen Apotheker-Vereins zur Sprache gebracht, wobei jedoch der Beschluss gefasst wurde, so sehr eine Vereinigung aller süddeutschen Vereine zu wünschen gewesen wäre, demselben nicht beizutreten, eines Theils, weil Buchner Bedingungen stellte, wornach die Jahrbücher im Repertorium aufgehen sollten, andern Theils, weil man es

*) Auch der neueste Entwurf einer württembergischen Apotheker-Ordnung schlägt für entlegene Oete Nothvorräthe, die auf Gemeindegeldern unterhalten würden, vor. Diese Einrichtung, zweckmässig durchgeführt, hat gewiss ihre wesentlichen Vortheile und würde jedenfalls zur Beseitigung nicht rentirender Filialapotheken führen. Der Verwaltungs-Ausschuss.

für nothwendig erachtet, vor der Hand auf eine tüchtige Fortbildung der pharmaceutischen Zustände unsers engern Vaterlandes hinzuwirken.

Für die nächste Versammlung wurde Aalen als Versammlungsplatz mehrstimmig gewählt und zugleich Schwarz gebeten, die Stelle eines Geschäftsführers für die nächste dortige Versammlung zu übernehmen, welchem Gesuch derselbe bereitwillig entsprach.

Von den anwesenden Mitgliedern wurde ein Lese-Verein gegründet und vorerst die Haltung folgender Journale beschlossen:

Böttcher, süddeutsche Correspondenz; Liebig, Annalen der Pharmacie; Voget's Notizen; Flora, Regensburger Zeitung.

Mehre Mitglieder beklagten, dass die Correspondenzblätter so unregelmässig und oft sehr spät erscheinen, es wäre daher die verehrliche Redaction höflichst zu bitten, in dieser Beziehung das Nöthige zu thun. *)

Es folgte nun ein heiteres Mahl, wobei die Versammlung auch durch die Anwesenheit des Herrn Kreismedicinal-Raths Dr. Bernd beehrt wurde. Man verabschiedete sich spät, mit dem festen Entschlusse, sich nicht abschrecken zu lassen, sondern an die Stelle der bisherigen Laueheit der Apotheker im Jaxtkreis ersten guten Willen und ächt wissenschaftlichen Eifer zu setzen.

II. Apotheker-Gremien des Königreichs Bayern.

Apotheker-Gremium von Oberbayern.

Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern.

(Die Beziehung von Apothekern zur ärztlichen Versammlung für Reorganisation des Medicinalwesens betr.)

Dem Ausschusse des Gremiums von Oberbayern wird auf seine beim königl. Staatsministerium des Innern in bezeichneter Betreff unterm 10. dies. eingereichte Vorstellung in Folge höchster Entschliessung vom 24. dies. eröffnet, dass bezüglich der Verhältnisse des Apothekerwesens, soweit sie eine Reorganisation bedürfen, solche einer gesonderten, der Eigenthümlichkeit des Gegenstandes entsprechenden Behandlung vorbehalten werden müsse.

München, den 28. Dezember 1849.

Königl. Regierung von Oberbayern.

Benning.

Dubois.

*) Die Redaction wird mit Vergnügen das ihrige thun, um den Wünschen der verehrten Versammlung, wie der Leser des Jahrbuchs überhaupt, nachzukommen. Sie kann aber nicht umhin hier öffentlich die verehrlichen Mitglieder der verbündeten Vereine um thätigere Unterstützung zu ersuchen, als ihr namentlich im letzten Jahr zu Theil wurde.